



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Der 3. Punct. Wie und auff was weiß man sich den Tag durch/ in Erhebung
und Erschwingung seines Gemüths zu Gott / im Seufftzen/ in der
Versammlung seiner innerlichen Sinn/ in den kurtzen ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48004)

Der 3. Punct.

Wie/ und auff was weiß man sich den Tag durch/in Erhebung und Erhebung seines Gemüths zu Gott/in Seuffzen/ in der Versammlung seiner innerlichen Sinn/ in den kurzen Schußiges hertlein üben soll.

Esesen Puncten theils ich auß in 3. Bedencken. Das erste soll seyn/ zu welcher Zeit man sich in gemelten Sachen zu üben habe. Das 2. In was Schußigebettlein/ oder wasserley innerlichen Seuffzen man sich üben solle. Das dritte. Durch was Mittel und Weg man ohne einige Mühe sich hieran gewöhnen könne.

Was das erste Bedencken und die Zeit anlangt/ so hastu vier Sachen zu mercken. Das erste ist/ daß man hierin mit grosser Klugheit verfahren müsse/ und gleichsamb stäts so viel als seyn kan übe; doch dergestalt/ daß die Gesundheit nicht beschädigt werde/ noch den Geschäften unsers Ampts/ zu welchem wir verpflichtet seynd/ etwas abgehe: und eben dieser Ursach halben wird diese Übung ein Athem oder Seuffzen genennet: die weil die Seel durch dieselbe gleichsam Athem schöpffet/wie sonst der Leib stätig zu athemen/und das Herz zu erfrischen pflegt.

Dies ist das Feuer welches auß Gottes Befehl stäts auß seinem Altar brennen soll/ wie der H. Gregorius auflegt und sagt: Der Altar Gottes ist unser Herz/ auß welchem das Feuer der Liebe/ ohne underlaß brennen soll/ und mit seinen Flammen über sich fahren. Das andere ist: daß man sich alle Stund und Augenblick des Tags hierin üben könne; dan es geschieht innerlich im

Gemüth; und unsere Gedanken fern sein und können in einem Augenblick von einem Ding zum andern fahren. Weiters/ so ist auch keine äußerliche Handthierung/ in welcher gemeine innerliche Übung nicht geschehen könne/nach der Lehr und Weis/ welche Cassianus fürschreibet/ und durch das Ermahn der alten Einsidler/ und Väter in Egyptenland/(welche stäts gleichsam bey ihrer Arbeit ihr Herz und Gemüth zu Gott erheben hatten) beweisen thut.

Eben hierauff gieng/ meines bedünckens die alte rühmliche Gewohnheit bey den ersten Christen/ von welcher Tertullianus Lib. 2. cor. mil. c. 3. so 200. Jahr nach den Apostelen lebte/ also redt: Ad omnem procellum, ad omnem aditum, & exitum, ac vellum, ac calceatum, ad lavacra, ad mensas, &c. Wir gehen gleich auß oder ein/ wir bekleiden uns/ oder thun unsere Schuch an/ wir waschen uns/ wir essen oder trincken/ wir gehen schlaffen oder stehen auß: mit einem Wort/ wir bezeichnen uns über all mit dem Zeichen des heiligen Creuzes. Dan ich kan nicht wol glauben/ daß sie solches auß bloßer Gewohnheit thäten/ und nicht ihr Herz und Gemüth darbey zu Gott erheben/ etwas güt gedachten/ und durch ein innerliches hertes Schußigebettlein von ihm Hülf und Vorrath begehren. Eben dergleichen sagt der H. Cyrillus Catech. 4. und spricht: Fac hoc signum, & manducans & bibens, stans & sedens, & in omni negotio tuo, &c. Bezeichne dich mit diesem Zeichen im essen und trincken/ im stehen und gehen/ in allen deinen Geschäften/ und Handthierungen. Item der H. Ambrosius Serm. 44. da er schreibt: Debemus omne diei opus in ligno facere Salvatoris, Alle unser Geschäfte und Handthierungen den ganzen Tag durch/ sollen wir mit dem Zeichen

P.
1. SuflrenVolum. I
Part. I.

Heylands anfangen / und verrichten. Endlich schreibt der H. Hieronymus an die Jungfrau Eustochium also : Ad omnem actum , ad omnem incellum , manus pingant crucem. In allem Thun / zu einem jeden Gang / sollen deine Hand das Zeichen des H. Creuzes machen. Was ist diß anders gesagt / als daß man sein Herz zu Gott erheben soll / und ihm sein thun / sein gehen / und stehen / und dergleichen andere Werck / wie ich anderstwo gesagt / auffopfern und befehlen solle ? Das 3. ist / daß man alle Geschäften / alle Handarbeit / sonderlich wan sie eine Zeitlang wehren sollen / durch eine kurze Erhebung des Herzens zu Gott anfangen / ihm dieselbige auffopfern / seinen Ergen und Hülf begehren / damit alles wohl / und glücklich abgehe ; desgleichen soll man auch mitten in seinen Geschäften / und Arbeit kürzlich sein Herz zu Gott schwingen.

Endlich nach verrichter Arbeit / soltu durch einen innerlichen Seuffzer / Gott für den glücklichen Ausgang danken und Verzeihung der Mängel so du in wehrender Arbeit begangen / begehren : auff gleiche Weiß soltu handeln / wan dich etwan ein Ansechtung anrennet / wan du dich in Nengsten und Nöhten befindest. Endlich wan dich Gott durch eine innerliche Einsprechung heimlichet. In Summa versäume dich selbst nimmer bey solcher Gelegenheit / dein Herz durch ein innerliches Seuffzen zu Gott zu wenden / wan du das hochheilige Sacrament des Leibs und Bluts Christi genossen / wan fürnehme / hohe Fest vorkalen / zu welchen du dich etliche Tag lang zubereiten wilt : Item welche man acht Tag nach einander / in den Göttlichen Aemtern zu halten pflegt (wie ich im anderen Buch sagen werde) alsdan soltu dich in

R. P. Süßten 1. Bund.

diesen Sachen öfter und embsiger üben. Das 4. daß ich dir rahte / ist / daß du in den der Andacht / und geistlichen Übung / in welcher man sich des Morgens früh / wie ich oben im 3. und 4. Capitel gelehret : Item welche man des Abends / ehe man zur Ruhe gehet / fürnehmen soll / wie im folgenden Capitel wird gesagt werden : auch des Mittags / vor deinem essen / wan du spat zu Mittag issest / oder nach dem essen und folgender Ergözung / wan du bey guter Zeit zu Tisch gehest / eine gewisse und bestimmte Zeit fürnehmest / in welcher du dich innerlich versambeln / dein Herz zu Gott erheben und vorgemelter andächtiger Übung aufwarten mögest / in welcher du dich vor das Angesicht Gottes stellen / ihm für die Gethaten / so du an Leib und Seel / von dem Morgen an bis auff gegenwärtige Stund empfangen / dankest. Erinnerung dich nachmahlen der Sünden / welche du von Morgen früh an bis auff jetzt begangen / laß sie dir herglich leyd seyn ; begehre umb Verzeihung / thue eine Buß / dem gerechten Gott dafür gleichsam gnug zu thun. Besehe was du den übrigen Tag noch zu handeln habest : Opffere ihm dasselbig auff / begehre seinen Göttlichen Segen und Hülf / damit er dich in deinen Gedanken / Worten / und Wercken also regier / daß alles ihm zu lieb / und zu ehren geschehe : Item auff daß / wan dich etwan der Todt den übrigen Tag ergreifen solte (gleich wie wohl geschehen kan) dich nicht unbereit und unversehener weiß antrefse / sondern in den Wercken deines Heyls und Göttlicher Ehr finde. Diese kurze weiß sich selbst innerlich in seinem Gemüth zu versambeln / kan an allen Orthen geschehen / ohne daß dessen jemand gewahr werde. Dan die Seel hat das Vortheil und Gnad von Gott / daß sie ihn allenthalben

Dddd

hoben

haben/ und mit ihm handeln möge/ ohne ei-
nige Verhinderung. Besorge dich nicht daß
deinen Geschäften etwas abgehuy werde/
oder daß deine Handarbeit hiedurch zurück
gestellt werde/ man sagt gemeinlich/ daß der
Zucker nimmer keine Brülein verderbe.
Deshgleichen thut keine innerliche Versam-
lung einiges Geschäft verderben.

Von dem anderen Bedencken zu reden/
und in was für Schußgebetlein oder inner-
lichem Seuffzen man sich üben soll / ist zu
wissen / daß solche unterschiedlich und man-
cherley seynd. Etliche werden zu Zeiten von
Gott selbstn eingegeben / etliche entspringen
und kommen auß dem Geheimnis oder für-
haben / davon du des Morgens betrachtet/
andere bringen die unterschiedliche Zeit und
Tag im Jahr.

Die Einsidler / und geistliche Personen/ so
vorzeiten in Egypten lebten / pflegten ge-
meinlich / wie Cassianus davon redt Collar.
10. cap. 9. folgende kurze Schußgebetlein
zu brauchen : Deus in adiutorium meum
intende , Domine ad adjuvandum me sekli-
na, &c. wie im 69. Psalmen Davids zu sehen.
Hör Gott sehe und höre auff mein
Gebett/ Komme und eyle mir zu helf-
fen. In welchem Gebetlein man sich in un-
terschiedlichen Tugenden übet. 1. In der
Demuth / in dem wir unsere Schwach- und
Blödigkeit erkennen / und gesehen. 2. In
dem Vertrauen auff Gott/ in dem wir be-
kennen/ daß er umb unsere Nochturfft wisse/
daß er uns darauf helfen könne / daß er wil-
lig sey uns zu helfen/ und Sorg für uns tra-
ge. 3. In dem Glauben/ in dem wir bezeugen/
daß er uns gegenwärtig / dan wie der H.
Paulus sagt : Quomodo invocabunt , in
quem non crediderunt? Wie ist es mög-
lich daß man einen umb Hülff anruf-
fe/ an den man nicht glaubet? 4. In der

Liebe / Dieweil man mit großem Verlangen
und Eysfer umb seine Hülff ansuchet. 5. In
der Furcht / in dem wir sehen / und gesehen
daß wir umb und umb mit Sünden und
reinet seynd.

Andere geistliche Personen und
machen dreyerley Schußgebetlein / die
theilen sie in drey unterschiedliche Ord-
gen und Art / gleich wie sie drey unterschied-
liche Ständ der Seelen und des Menschen
machen. Etliche seynd für die welche in
fertigen Stand leben/ sich von Sünden reini-
gen/ sich erstlich zu Gott bekehren/ und in
frommes geistliches Leben anfangen. Diese
seynd für die / so nach der Reinigung der
Seelen und Gewissen / in den Tugenden
und geistlicher Vollkommenheit forschet.
Die dritte seynd für die / welche nimmer
lange Zeit in Christlicher Vollkommenheit
gewandelt und dieselbe erzeiget haben.

Die erste Art der Schußgebetlein
Seuffzens und Erhebung des Herzens zu
Gott / ist fürnemlich für diejenige / welche
erst anfangen ihr Leben zu bekehren / oder
welche man sich von Sünden reinigen/ von
böser Gewohnheit befreiet / von dem Bö-
wesen und allen ihren Gelüsten abgese-
pffegt. Als Exempelweis :

Ach Gott mich ekenden Sünder / ich bin
nicht würdig daß mich der Erhöbden tragen
soll.

Ach mein Gott warumb hab ich dich ver-
lassen / den Brunnen des frischen Lebens
fers/ warumb bin ich zu den stinckenden
Wellen der Welt ggangen ? und das un-
Wasser getruncken ?

Ach mein gutherziger himlischer Vater
ich hab groß unrecht / ich hab wider dich
das ganze himlische Heer gesündigt. Ich bin
nit würdig dein Sohn zu seyn, es ist mir
ein grosse Gnad / wan ich noch dein
ner seyn kan.

P.
3. SuflrenVolum. I
Part. I.

Ich Gott wie selig ist der Mensch / den dich nie erzürnet hat ! es ist mir von Herzen leid das ich wider dich gesündigt / nicht zwar das ich mich für deiner Straff fürchte / sondern das ich einen so gütigen und liebevollen Vatter erzürnet.

O Jesu mein Heyl / wasche mich in deinem Blut / reinige mich von meiner Unsauberkeit ; dieweil so gar ein kleines Tröpflein gnug ist die Sünden der ganzen Welt abzuwaschen.

O Gott ! sehe meinen guten Willen und stiftes Fürnehmen an / ich will viel lieber die Straff und Pein aller Welt aufstehen / als dich beleidigen.

Ich Gott ! ich bin willig alle meine begangene Sünden abzubüssen und zu straffen. Ich biete mich an / und bin bereit alles aufzusehen was mir deine Götliche Gerechtigkeit zu leiden zuschicken wird.

Dergleichen kurze Sprüche und Schutzgebettlein mehr / durch welche man wegen seiner begangenen Sünden bey Gott umb Verzeihung anhaltet / hastu in dem 50. Psalmen zu finden.

Die andere Art zu Gott zu seuffzen / und sein Herz zu ihm zu schwingen / ist für die so in den Tugenden fortgehen / und zunehmen / sie seynd sehr dienlich zur Verläugnung / und Abfagung seines selbst / befürderen wohl den Fortgang in den Tugenden / und helfen das man dem Exempel Christi und seiner Auferwöhleten nachfolgen möge. Sie geben Anleitung / wie ein Christliche Seel ihr ganzes Thun / und alle ihre Werck / sie seyen gleich an ihnen selbst gut / oder aber weder gut noch böß / zum Anfang / in der Mitten / und am End / Gott auffopfern solle: Sie geben Gelegenheit auf allen Dingen / auf allen was man sihet / höret / oder was uns sonstens guts / oder böses begegnet / gleichsam

eine Leiter zu machen / gen Himmel zu Gott aufzusteigen / sie können auf den Worten des heiligen Vatter unsers / oder anderer Götlicher Schrift gezogen werden ; wie Alvarez de Paz. tom. 3. lib. 4. p. 3. c. 19. auf dem A. B. C. der Götlichen Lieb des Veronis / oder Thomä de Kempis nach den Worten des Vatter unsers zusammen gezogen hat. Als nemlich auf den Worten Vatter unser : O du grosser und wunder Liebhaber der Menschen / wan werde ich dich / als ein wahres Kind lieben können ?

Der du bist im Himmel : O liebevoller Gast / wan wirstu in meinem Herzen einkehren / und ein Himmel auf demselbigen machen ?

Geheiligt werde dein Name : O Herr / wan wird mir dein süßer Name alle Ding dieser Welt verleiden ?

Zu komme dein Reich : O Herr / wan werde ich einmahlein wahrer / und rechter Underthan deines Reichs seyn mögen / und alle Begierlichkeit in mir zu herschen auffhören ?

Dein Will geschehe / ic. O mein gütiger Meister und Herr / mögte ich vollkommenlich in allen Dingen / über all / deinem heiligen Willen nachkommen und gehorsamen !

Unser täglich Brod / ic. O Herr lieber Vatter / der du alles so reichlich speisest / wan wird die Zeit kommen / das ich einmahln recht von dir möge ersättiget werden ?

Vergib uns unsere Schulden / ic. O mitleidiger / und barmherziger Herr / wan wirstu mir alle meine Schulden / und begangene Sünden nachlassen ? Und als einen verlohnen Sohn wider zu Gnaden annehmen ?

Und führe uns nicht in Versuchung / ic. O getreuer Beschützer / wan wirstu

wirstu mich gänzlich in deine Hand nehmen/
damit mir nimmer kein Seynd etwas ange-
winne.

Sonderer erlöseuns von dem übel.
O du starkere Heyland / wan wird es seyn/
dass ich von dieser gebrächlichen böden Leib/
und von allem dem/was mir zum Heyl mei-
ner Seelen schäd- und hinderlich ist möge be-
freyet werden.

Die dritte Art zu Gott zu seuffzen / und
durch kurze Schufgebetteln an zu ruffen/ist
für die vollkommenen / welche sich mit ih-
rem Gott inniglich vereinigen. Sie seynd
voller feuriger Lieb / und gehen auff anders
nichts als auff lieben / nach Gott verlangen/
ihn zu loben und zu ehren / ihm zu gefallen/
wie ein liebes Kind seinem Vatter / oder
eine Braut ihrem Bräutigam sich befeiffi-
get zu gefallen ; durch dieselbige ehren die
vollkommene ihren Gott und Herzen / sie
betten ihn an / sie loben ihn / sie umfangen
ihn in ihrem Sinn/ und Gedanken/sie dan-
cken ihm / sie ergeben sich an ihn / es ist
ihnen leid / dass sie seiner nicht vollkomm-
lich genieffen können. Sie wolten gleich von
Stunden an gen Himmel fahren / da man
Gott ohn underlaß anschawet / da man
nichts als lieben kan. Alles was allhie auff
Erden / bringt ihnen Verdruss und Unlust.
Mit einem Wort / sie erdencken allerley
Sünd / ihr Gemüth gen Gott zu schwingen/
alle Geschafften und Creaturen reden ihnen
von ihrem Gott ; sie schlagen ihre innerliche
Augen der Seelen / durch solche Seuffzen/
auff Gott ; sie bieten ihm ihre Hand / wie ein
Kind seinem Vatter die Handlein reichet/
damit sie von ihm geführet / und geleitet
werden mögen ; sie verwunderen sich seiner
unendlichen Vollkommenheit / und under-
sehen sich derselbigen etlicher massen zu fol-
gen ; sie werden des Göttlichen Liechts und

künlichet Straalen also zu reden theilhaftig/
wie der Moyses. Es geschicht ihnen mit
denen/so hefftig lieben zu widerfahren phar-
deren Herr auff anders nichts gehet/ als auf
das was sie lieben; sie loben / und reden
anders nichts/ als was sie lieben/ was sie fin-
nen und mögen / bezeugen sie ihre Lieben
männiglich.

Wan ich allhie alle Spruch und Schuf-
gebetteln/Seuffzen/und Erhebung des
müths/ so von den vollkommenen zu ge-
hen pflegen oder können / anziehen und be-
bringen wolte/würde ich viel zu thun bekom-
men/ die Liebe selbsten wird einen jedweden
lehren / wie er sein Herr zu Gott erkun-
gen / und seine Schufgebetteln anhalten
solle ; dan die Liebe wie jener sagt / ist die
Zungen / und macht beredt. Mit Spruch
auff den Psalmen Davids seynd hierzu an-
bequämlich / als am 41. Psalmen : Quis
apparebo ante faciem Dei? &c. Ach mein
Gott / wan wird es darzu kommen/
dass ich vor deinem Angesicht erschei-
nen möge ; meine Seel seuffzet vor
grossen Durst zu dir / dem Brunnen
des frischen und lebendigen Wassers
am 72. Psalmen : Deus cordis mei &c. par
mea Deus in aeternum : O Gott meines
Hertzens / mein Theil und mein Erb
in Ewigkeit. am 72. Psalmen : Milui-
harere Deo bonum est : Es ist mein
Glück und Heyl/dass ich mich an Gott
halte. am 118. Psalmen : Quam dulcia fasci-
bus meis eloquia tua super mel ori meo
Wie seynd mir O Herr deine Worte
deine Gebort so süß / ja süßter als alles
hönig. am 17. Psalmen : Diligam te Do-
mine fortitudo mea, &c. Ach mein Herr
und Gott/wie soll ich dich nicht lie-
ben! du bist mein Stärcke / mein Zu-
flucht/du bist mein schutz und schirm.

P.
A. Suffren

Volum. I.
Part. I.

am 70 Psalmen/ Repleatur os meum laude
tua. 33. Laus ejus in ore meo. Erfülle mei-
nen Mund mit deinem Lob / und laß
mich anders nichts reden als dein
Lob. 39. Psalmen. Lex tua in medio cordis
mei. Dein Gesäß ist mir mitten in mei-
nem Herzen.

Was endlich das dritte Bedencken an-
treffen thut / durch was Mittel und Weeg
man ohn einige Mühe sich hieran gewöhnen
möge / welches sonst der leydige Sathan
den anfangenden so schwer / ja ganz unmdg-
lich machet / so hastu folgende leichte Mittel
hiez zu brauchen.

Das erste ist / das du mit Gott gleichsam
eine Verbundnus machest von ihm Verze-
hung der Sünden zu begehren / einen steiffen
Fursatz zu machen dich zu bessern / und hie-
rumb umb Gnad bey ihm anzuhalten / so
offt du deine Augen gehn Himmel zu Gott
erheben / oder nach ihm feußten wirst.

Das 2. ist / das du dem Rath unsers Hey-
lands folgest / welchen er der H. Catharina
von Senis ingeben thete / und die selbst in
deinem Herzen gleichsam ein besond. Käm-
merlein machest / in welches sich deine Seel
verfügen / und mit ihrem geliebten Bräuti-
gam handeln / und freundlich umgehen mö-
ge. dan also wirstu von dem Welt-Getüm-
mel / und Unruhe / oder bösen Anfällen ver-
sichert seyn.

Das 3. ist / das du dich gewöhnest anfäng-
lichen zu Morgens / Mittags / und Abends
etliche gewisse Spruch / und Schußgebett-
lein zu sprechen. Wofern du dich aber mitler
Zeit an solche gewisse Zahl gemelter Gebett-
lein wirst gewöhnet haben / als dan soltu al-
lein die Zahl mehren / und größer ma-
chen. Als eine fürnehme und tugensame Per-
son / (von welcher Alvarez de Paz schreibe)
vernommen / das der H. Apostel Bartholo-

mäus / und die H. Martha hundertmahl im
Tag / und hundertmahl bey der Nacht / ihr
Leben durch / ihre Knie zu biegen und Gott
anzubetten pflegten / und bey ihr selbst für-
ger ohmen / und beschlossen / solche gute Ge-
wohnheit anzunehmen / und hundertmahl
von Morgen an bis auff den Mittag / und
andere hundertmahl vom Mittag an bis
auff Mitternacht / ihr Gemüth durch ein
kurzes Schuß-Gebettlein zu Gott zu er-
heben / kame sie mitler Zeit so weit und in so
starcke Gewohnheit / das sie ohne einige
Mühe und Beschwerus / ohne einige Ver-
irzung und Ausschweifung des Gemüths /
ihr Herz zu Gott schwingen thete. wie gemel-
ter Alvarez von ihr bezeuget. Sie hette auff
einem Briefflein hundert Nahmen verzeich-
net / mit welchen sie Gott zu nennen pflegte /
und in einem jedwedern Nahmen pflegte sie
ihr Herz zu Gott zu erheben / sich in der Lieb
gegen ihn zu erkunden / seiner inbrünstlich
zu begeren / zu genießen / ihn zu loben / ihm zu
danken / sich gänglich an ihn zu ergeben / und
in dergleichen Anmuthungen mehr zu uben.
Und ob sie wohl zu Zeiten in solcher heylsamer
Ubung wenig Lust / und Andacht empfand /
so underließ sie dennoch nimmer in derselben
zu verharren.

Das 4. ist / das du wofern es seyn kan alle
Stund dein Herz durch ein gewiß Schuß-
Gebettlein zu Gott erhebest / und dich inner-
lich in deinem Gemüth versamblest. Der H.
Ignatius Loyola Stifter der Gesellschaft
Jesu / hatte diese gute Gewohnheit / das er sich
stündlich / in seinem Herzen innerlich ver-
samblete so oft die Uhr schlagen thete / der
Ehrwürdige P. Hannibal Cadretus / wel-
cher sechs Monat lang mit ihm zu Rom in
einem Gemach gewöhnet / und zwar eben zur
selbigen Zeit da er die Regel / und Insaugung
unsers Ordens beschrieb / thete / hat mir
Dddd 3 selbst

selbsten mündlich ersehlet / daß er auff solche
seine innerliche Versammlung acht geben /
und gespüret / daß er sie ernstlich / Künftig /
und mit großem Eysser vernichtete / daß er
kein einiges mahl zu fehlen pflegte ; daß er so
bald die Uhr sel. lagen thete seine Feder (wan
er schriebe) niederlegte / oder wan er im lesen
war / sein Buch zu thete / und sich eine kleine
weil versamblete ; wan er aber wichtige
schwere Sachen underhanden hette / thete
er solche Versammlung darnach mit erster
Gelegenheit. Pabst Leo der zehende und
Paulus der fünffte dieses Nahmens / damit
sie den Christen zu solcher Andacht / und zu
solcher innerlicher Versammlung oder Erhe-
bung ihres Gemüths zu Gott einen Lust
mächten / haben hundert Jahr Ablass denen
mitgetheilet / welche / wan die Uhr schlägt / in
sich selbst gehen / und ein Ave Maria spre-
chen werden / verhoffend daß solches kurzes
Gebettlein mit großem Nuß und Andacht
geschehen werde.

Diese stündliche Versammlung des Her-
zens geschicht fürnehmlich auff dreyerley
Weis. Zum ersten / daß man künftig ein we-
nig hinder sich gedencke / und besche / was in
verwichener Stund vorgangen / es sey gleich
gut und löblich / Gott dafür zu danken / oder
böß und sträflich / Gott umb verzeihung zu
betten. Item was z. folgender zu thun sey /
mit Begehrung Göttliches Beystands da-
mit soches wohl geschehe. Zum andern daß
man sein Geuffen und Schuß / Gebettlein /
nach dem Gespräch / Geschäft oder Hand-
thierung / mit welchen man umgeheth : Item
nach der Betrachtung und andern Sachen /
so den Tag durch vorzufallen pflegen / richten
und stellen thue. Zum dritten / daß man einen
sonderlichen Geuffen zu Gott schicke / wel-
cher auß Nero und Leyd seiner Sünden / und
auß brennender Liebe des Herzens geschehe :

als nemlich. O Jesu amor meus , & Deus
meus ; diligo te super omnia propter re-
meritum , qui hoc amore meo inimicus
gaus es ; & cur unquam te offendi , ac / po-
nitur vere ex animo , idcirco solum , quia tibi
soli peccavi. Ach Jesus meine Liebe /
und mein Gott / ich liebe dich über
alles / deines selbst wegen / denn du
bist würdig über alles / und mir un-
endlicher ewiger Liebe geliebt zu
werden. Ach mein süßer Herr Jesus /
wie bin ich so närrisch daß ich dich er-
zürnet habe / es ist mir herzlich leid /
allein darumb / dieweil ich wider dich
allein gesündigt habe.

Das 5. ist / daß man zum Anfang und am
End eines jeden Wercks / sonderlich man es
eine Zeitlang wehren wird / sein Herz und
Gemüht zu Gott erhebe.

Das 6. ist / daß du dich gewöhnest / auß
allem dem was du siehest / und was auff der
Welt vorzugehen pflegt / Ursach und Ge-
genheit nehmeest / zu deinem Vorthel und
Nuß / durch eine heylsame Gedancem / den
Herr zu Gott zu erheben / welches eben einig
Mühe geschicht / wosfern man diese Gewöh-
heit allgemächlich anfangt und darin be-
ständig verharret. Dan wan die Geis-
tlich in allen Dingen ihres GeWIN und Nuß zu
suchen pflegen / und das geringste nicht ver-
saumen / darauß sie ihren Vorthel verhoffen
warumb soll dan nit auch ein Christen
Mensch seinen möglichen Fleiß anwenden /
damit er sein Heyl befürdet / und zur ewigen
Seeligkeit gelange ? ist es wohlgethan daß
man die Kinder dieser Welt in weltlichen
Sachen vorgehen Luc. 16. weiser und ver-
ständiger seyn lasse / als wir seyn in geist-
lichen / und unser Heyl betreffenden Sachen.

Alles dieses desto besser in das Welt zu
richten / so wil ich etliche Beispiele auß
Angen

P.
3. Suflrei

Volum. I
Part. I.

Augen stellen/auf welchen du leichtlich sehen wirst/wie man in andern verfahren soll.

Erstlich wan du siehest / das sich die Unfrommen so hart umb die Welt bekümmern/ und so sehr beängstigen/ damit sie ihrer bösen Begirden einen völligen Gemühen haben mögen: So soltu erstlich in dich selbst gehen/ und ein Mitleyden mit ihnen haben/ das sie so verblendet/ und vernunftlos seynd/ wie die Kinder/welche mit großer Mühe/ Arbeit/ und ohn einigen Nutz den Sommer Vogeln oder Zwenfalter nachrennen/ und fangen wollen. Zum andern bitte Gott für sie / damit er sie erleuchte und ihnen ihre Blindheit benehme. Zum dritten schäme dich selbst nach dem Exempel des Abes Nambá in dein Herz/das du so wenig gegen ihnen zu rechnen/ zum Heyl und Befürderung deiner Seelen thust. Zum vierten beschlich und nimme dir selbst ein steiff für / das du dergleichen thun wollest/ die Tugenden/ und dein eigen Heyl zu erlangen/welches dich leicht ankommen wird/wan du deine vergangene Sünden ansehen wilt/ und bedencken was du für Mühe und Arbeit in denselbigen gehabt/zu deinem eigenen Verderben/ und der Welt zu gefallen.

Zum 2. Wan du siehest oder hörest das die Untugendtsamen und Welt-Kinder ubel von den Tugenden reden/ihr Urtheil darüber fallen/ und sich darüber spotten: alsdan hab erstlich ein Mitleyden mit ihnen/ dieweil sie die Tugenden nit erkennen. Zum andern bitte Gott für sie / das er ihnen ihren Verstand erleuchte / damit sie dieselbige erkennen mögen/gleich wie er sie dir zu erkennen geben hat. Zum dritten/ so laß ihrentwegen die Tugenden nit fahren. Zum vierten/ so thue mit allem Fleiß/ aufffälliger Weiß das Widerspiel/ und je mehr sich die Gottlosen den Tugenden widersetzen und zurück stellen wollen/

je mehr bemühe dich bey denselben zu halten und zu befürdern. Wan du schon allein / und von allen verlassen werest/ solches wird dir eine grössere Ehr/ und Ruhm seyn/ als wan du bey dem grossen Hauffen der thörachtigen/so die Tugend verachten/seyn würdest. Ein einiger Edelgestein ist mehr werth/ weder ein grosser Hauff gemeiner Stein; je adellicher/ tapfferer/ und weniger gemein deine Werck seynd/ je grösser Ehr du davon hast / sagt der H. Bernardus. Tobias wie wir am ersten Capitel lesen/ wird in H. Schrift gelobt/das er mütter allein war/so das goldene Kalb nimmer anbetete.

Zum dritten? Wan du etwan mit einer Versuchung angefochten wirst / alsdan trawe dir selbst nit / und sihe behend alle Gelegenheit.

Zum 2. Setz dein Vertrauen allein auff Gott/und seine Hülf wird nit lang außbleiben.

Zum 3. Versuche/ und vermaledeye die Sünd so dich anfechten thut / und kehre dich zur Tugend/ welche derselbigen zu wider.

Zum 4. Thue einen öffentlichen Widerspruch/ und bezeuge vor männiglich/ das du das Befehl Gottes halten/und dich durch auß in keine Gemeinschaft mit seinen Heyden inlassen wollest.

Zum 5. Erinner dich wie Gott selbst mit seinen H. Engelen zu gegen sey / und auff dich sehe/wie tapffer du streiten/ und deinem Gott und Herren so getrew seyn werdest.

Zum 6. So beherrige die Fretode/ welche du nach deinem Streit haben wirst/den Lust und Wohlgefallen / welchen du Gott und seinen Engeln machest/in dem du den Teufel mit seiner Versuchung under deine Füß bringest. Item den Anlust/und Leyd/welches dich

dich ankommen wird/wan du in die Ansechtung in verwilligest/ und den Unwillen/ und Verdruß/welchen du Gott/ und seinen Engeln machest.

Juny 7. Erinnere dich und stelle dir vor Augen/wie unser Herr und Heyland Jesus Christus in der Wüsten vom Teuffel versucht würde/ bitte ihn umb seinen Beystand; dan durch seinen Sieg/den er wider den Teuffel/ und seine Versuchungen erhalten/hat er zu wegen gebracht/das du den Göttlichen Beystand in deinen Ansechtungen haben könnest.

Der 3. Artikel.

Wie ein frommer Christ oftmahl im Tag in die Kirchen gehen/ das hochheilige Sacrament des Altars besuchen/und verehren/und wofern er solches mit dem Leib thun könne/zum wenigsten mit seinen Gedanken/ und seinem Sinn/ mit innerlichem Verlangen thuns solle.

Was der Prophet Daniel mit andern in ferne Landen gehn Babylonem in die Dienstbarkeit/ weit von der Stadt Jerusalem und dem Tempel Gottes/ abgeführt/hatte er keinen andern Trost/ als das Fenster des Gemachs/ in welchem er sich auffhielt/so gegen Jerusalem/und den Tempel Gottes gieng dreymahl im Tag aufstehete: seine Augen und Angesicht gegen die Stadt Jerusalem wendete/mit seinem Herzen und Gedancken in den Tempel Gottes gieng/und denselbe anbettete. Ein Christ hat viel billlicher Ursach dergleichen zu thun/ und sich mit seinem Leib/oder wan solches nit möglich geschehen kan/zum wenigsten mit seinem

Verlangen und Gedancken in die Kirchen zu begeben/ und das hochheilige Sacrament so darin aufbehalten wird/ anzubetten/ auf was Weis solches geschehen solle/ hat in diesem Artikel zu erkennen/jedoch muß man an wissen/wie viel an dieser Geistlichen Übung gelegen sey.

Der 7. Punct.

Wie viel daran gelegen sey/das man oftmahl das 5. Sacrament in den Kirchen besuche/ wie dieselbe geistliche Übung so hoch zu halten sey.

Gleich wie wir Christen alhie auff Erden nichts Kostlichers und höhers haben/ als das hochheilige Sacrament des Leibs und Bluts unsers Heylands Jesu Christi/ also ist unsere hochwichtige/ und prächtige Gebühr/und eine Sache da viel angelegen ist/das wir uns hierin irren/und keinen Tag lassen für über gehen/ in welchem wir mit dem auff eine/ dan auff eine andere Weis/ wie ich sagen will/ dieses 5. Sacrament besuchen. Es bedarff meines Erachtens nit viel Verweiß und Antrieb/ einen frommen Christen hierzu anzumahnen/jedoch so kan es nit werden/das ich etliche vorhalte.

Der Erste ist/dieweil solches Christus unser Heyland gleichsam von uns begehret. Dan es ist ihm nit genug/ das er täglich in unseren Kirchen/ durch das Opffer der heiligen Mess/auf fünfferley Ursachen/ von denen ich im 4. Cap. geredt/ sich selbst anopffere; sondern hat weiters zum Überfluß und auß größe seiner Liebe bey uns bleiben/ und mit seiner Gegenwart trösten wollen/ zu uns also zu reden zuverstehen geben/ und freundlich andeuten/ das wir ihn den Tag

P.
3. Suffrei

Volum. I

Part. I.